

Krefelderin Veronika Ittermann studiert Musikpädagogik – an der Musikschule konnte sie nun Erfahrungen sammeln

Faszination Klavierunterricht

Von Christian Oscar Gazzi Laki

Veronika Ittermann hat eine Zeit lang selbst Klavierunterricht an der Musikschule Krefeld gehabt. Nun kehrt sie zurück, als Studentin der Musikpädagogik. Nach ihrem Abi an der Marienschule wollte die gebürtige Krefelderin, Jahrgang 2003, zunächst das Fach Klavier studieren. Pianistin mit Konzertexamen werden. Freilich ein großer Wunsch, aber auch ein sehr harter Weg bis man dann selbst auf den großen Bühnen der Welt am Flügel sitzen und das Publikum begeistern darf. Doch ihre Entscheidungen führten sie dann auf einen anderen Pfad: Musikpädagogik. Auch eine sehr erfüllende und wertvolle Berufung. „Ich fühle mich mit dem Fach sehr wohl“, betont sie. Und man spürt bei alledem, was sie sagt, wie viel Spaß ihr das Begeistern von jungen Menschen für das Instrument Klavier macht.

Diese Begeisterung für Musik, für die jeweiligen Instrumente zu wecken, ist auch das, wofür die zahlreichen Lehrkräfte der Musikschulen arbeiten. Auch in Krefeld unter der Federführung von Musikschulleiter Roman Marreck und wenn es Klavier geht unter der Fachbereichsleitung seiner Ehefrau Barbara Rojan. Ihr ist zu verdanken, dass Studierende der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf – dort wo auch Ittermann studiert – im Rahmen von ihren Pflichtpraktika, die sie als Musikpädagogen an Musikschulen absolvieren, nun auch wieder in Krefeld in die Praxis schnuppern. Dazu war es offenbar – aus welchen Gründen auch immer – längere Zeit nicht mehr gekommen. Freilich gehört zu der neu auflebenden Verbindung zwischen Düsseldorf und Musikschule Krefeld auch die Düsseldorf Seite: Corinna Weller ist an der Hochschule Dozentin für Fachdidaktik Klavier. Und sie ist auch diejenige, die zuvor schon



Studentin und Praktikantin Veronika Ittermann (v.l.), Corinna Weller, Dozentin Fachdidaktik Klavier an der Robert-Schumann-Hochschule, sowie Musikschulleiter Roman Marreck und Fachbereichsleiterin Tasteninstrumente Barbara Rojan in einem der Krefelder Unterrichtsräume. Foto: Laki

mit ihren Studierenden nach Krefeld kam, um hier Eindrücke zu sammeln. Weil hier viel Gruppenunterricht stattfindet. Und das ist etwas Besonderes. Freilich gehört zu der neu auflebenden Verbindung zwischen Düsseldorf und Musikschule Krefeld auch die Düsseldorf Seite: Corinna Weller ist an der Hochschule Dozentin für Fachdidaktik Klavier. Und sie ist auch diejenige, die zuvor schon

In Krefeld gibt es viel Gruppenunterricht für Klavier Viele Eindrücke konnte nun auch Ittermann ganz intensiv sammeln. Indem sie beim Un-

terricht hospitierte, aber auch in Teilen schon selbst Unterrichtspassagen übernahm. Und sie begegnete in Krefeld vermehrt jener Art des Klavierunterrichts – speziell für Anfänger und jüngere Kinder –, der vielleicht noch gar nicht so sehr im Bewusstsein der Menschen ist. Gruppenunterricht nämlich. Etwas, was man für gewöhnlich bei Klavierunterricht weniger erwarten würde.

Doch Barbara Rojan betont, wie sehr das gerade am Anfang gut funktioniert und sogar viele Vorteile bringe. „Ich muss dazu sagen, mir war nicht bewusst, dass es so viel Gruppenunterricht sein wird“, schildert Ittermann. „Aber ich fand es dann umso schöner“, sagt sie. Denn viel Berührung mit Gruppenunterricht hatte sie zuvor nicht gehabt. Sie selbst wurde auch – wie eigentlich lange üb-

lich – stets einzeln unterrichtet. „Die nette Überraschung kam schon im Studium“, erzählt sie. „Also vor dem Studium wusste ich auch nicht wirklich von Gruppenkonstellationen, weil ich selbst mein ganzes Leben lang nur den einzelnen Unterricht hatte und es nicht anders kannte.“ Ihre Dozentin Weller betont: „Wir haben ein ganzes Semester, das wir nur dem Gruppenunterricht widmen.“

Informieren

Fachbereich Zum Fachbereich Tasteninstrumente informiert Barbara Rojan. Kontakt und mehr zur Musikschule Krefeld online. musik.krefeld.schulen.net

Freilich bleibt ab einer bestimmten Entwicklungsstufe der Einzelunterricht am Klavier die Norm; aber gerade am Anfang würde eine Gruppe einen niederschweligen Einstieg bieten können, ergänzt Rojan. Ittermann konnte also viele neue Eindrücke mitnehmen: „Es ist sehr unterschiedliche Erfahrungen gewesen. Von den Gruppendynamiken natürlich. Es sind alles unterschiedliche Kinder.“ Für die Praktikantin sei auch schön zu sehen gewesen, wie die Kinder sich gegenseitig geholfen hätten, ohne dass der Lehrer immer eingreifen müsse. Und Fachdidaktikerin Weller weiß zu ergänzen, dass so die Kinder von Anfang an lernen „gemeinsam zu musizieren, zuzuhören, über Musik zu sprechen oder Regeln einzuhalten, als Gruppe“.

Natürlich lernt Studentin Ittermann, die als Vertiefung Elementare Musikpädagogik (EMP) belegt hat, auch viele weitere Aspekte des Berufs in ihrem Studium. Allgemein schildert sie: „Es ist schön, wenn die Kinder dann während des Unterrichts Spaß haben und dann mit einem Lächeln rausgehen. Also wenn man generell irgendwas weitergeben kann, das gibt schon viel Erfüllung.“ Und eines ist ihr auch wichtig: Sie wünscht sich, dass es für die Musik ein großes Miteinander gibt mit den Schülern, Lehrern, aber auch zu Hause, mit den Eltern. Corinna Weller ergänzt dazu: Kinder brauchen Raum für ihr Instrument zu Hause. Örtlich, aber auch zeitlich.

Mützen für guten Zweck gestrickt

Mit Herz, Kreativität und sozialem Engagement haben zahlreiche Menschen in Krefeld in den vergangenen Monaten kleine Mützen für einen guten Zweck gestrickt. Die Malteser hatten gemeinsam mit ihrem Partner Innocent im Rahmen der bundesweiten Aktion „Das große Stricken“ aufgerufen, Mützchen für Smoothieflaschen zu stricken. Für jede verkaufte Flasche mit Mütze fließt ein Betrag in soziale Projekte, insbesondere in Angebote für ältere Menschen. Am Mittwoch fand in Oppum die symbolische Übergabe der gesammelten Mützchen statt. Die Krefelder Strickgruppe „Sock'n Woll“ der Initiative Mio (Miteinander in Oppum) steuerte alleine mehr als 1000 Mützchen bei. Die Initiative engagiert sich mit vielfältigen Angeboten für Gemeinschaft, Begegnung und generationsübergreifendes Miteinander. Neben kreativen Formaten stehen insbesondere soziale Teilhabe, Austausch und gemeinschaftliches Engagement im Mittelpunkt der Initiative. Gemeinsam mit der Initiative Mio möchten die Malteser auch künftig kreative soziale Projekte in Krefeld fortführen – unter anderem Strickaktionen für den „Wohlfühlmorgen“. Interessierte können Wollspenden über den Malteser Hilfsdienst Krefeld an Gabi Lommetz weitergeben oder Kontakt aufnehmen unter E-Mail an [Red](mailto:gabi.lommetz@malteser.org)



Bei Kaffee und Kuchen wurden Mützchen gestrickt. Foto: Malteser

In der Montessori-Schule werden Schülerinnen und Schüler, die am Europäischen Wettbewerb teilgenommen haben, geehrt

Preise für Wohnprojekt und Haus der Zukunft

Von Stephan Esser und Philip Mombberger

Regionale Produkte, die auf dem Dachgarten wachsen, später, nach der Ernte, an die Mitglieder der Hausgemeinschaft verkauft werden, dazu eine Gemeinschaftsküche, ein Jugendzentrum und Wohnungen in verschiedenen Größen für Singles bis Familien – über Wohnen in der Zukunft haben sich Frauke Andrée und Anton Röhr Gedanken gemacht. Offenbar so gute, dass sie jetzt für ihre Vorstellungen zum Thema „Wohnen als Selbstverständlichkeit“ beim Europäischen Wettbewerb der Schulen ausgezeichnet wurden. Andrée und Röhr machen gerade das Abitur an der Montessori-Gesamtschule und konnten am Donnerstag den Preis für den dritten Platz im Landeswettbewerb stolz entgegen nehmen. „Wir haben schon gehofft, dass unsere Arbeit einen Preis bekommt, damit rechnen konnten wir aber nicht“, sagt Röhr.

Die Europäische Bewegung Deutschland veranstaltet den Europäischen Wettbewerb, die Preisverleihung, die für den Schulbezirk Düsseldorf an der Montessori-Schule in Krefeld vergeben wurde, war bereits die 73. Auflage. Der diesjährige Titel: „Dein Europa: Recht – Respekt – Realität!“ Die Zweifel, die das Fragezeichen symbolisiert, scheinen zumindest bei den Teilnehmern nicht wirklich vorhanden zu sein. Als Lehrer Marvin Walter im Zusatzkurs Sozialwissenschaften die Teilnahme an dem Wettbewerb an-



Freude bei der Ehrung (v.l.): Christian Schneider (Landesbeauftragter NRW), Peter Wal (EU-Parlament), Lilli Saure, Julian Schroers, Anton Röhr, Benedict Friedrich, Frauke Andrée, Julian Wirth und Marvin Walter Foto: Dirk Jochmann

regte, waren Andrée und Röhr schnell interessiert. Und obwohl Wohnen zu den Grundbedürfnissen des Lebens zählt, ist es längst nicht für jeden Menschen Wirklichkeit. In Europa sind schätzungsweise 1,3 Millionen Menschen von Obdachlosigkeit bedroht.

Bei der Bearbeitung des Themas, so erzählt Frauke Andrée, hätten sie sich auf die Umsetzung eines Mehr-Generationenhauses mit Mitgliedern unterschiedlicher Herkunft fokussiert. So sei auch die Idee mobiler Module des Wohnens entstanden, damit Familien,

wenn etwa die Kinder ausgezeichnet seien, Raum abgeben, damit andere im Haus mehr Platz bekommen können. Mit der Umsetzung, die Andrée und Röhr erarbeitet haben, gewannen die beiden auch noch einen Preis auf Bundesebene.

Vier Monate Zeit, um die Ideen umzusetzen Für Lehrer Marvin Walter ein schönes Beispiel dafür, das Europa ja oft weit weg erscheint und mitunter abstrakt wahrgenommen werde. Über diesen Wettbewerb aber würde das Thema Europa für die Schüle-

rinnen und Schüler sehr konkret mit Inhalt gefüllt. Rund vier Monate blieb den Teilnehmern Zeit, ihre Ideen umzusetzen, Anfang Februar mussten die Arbeiten abgeschlossen sein, Ende März, Anfang April wurden sie informiert, ob die Arbeit preiswürdig war.

Das waren sie auch für ein Quartett an der Montessori-Gesamtschule: Julian Schroers, Julian Wirth, Benedict Friedrich und Lilli Saure gewannen den zweiten Preis auf Landesebene. Das Quartett entwarf mit dem Computerspiel Minecraft Gebäude aus zumeist würfel-

Wettbewerb

Beiträge Der Europäische Wettbewerb findet jährlich bundesweit statt. Die Themen sollen kreativ umgesetzt werden mit unterschiedliche Beitragsformen – ob Bilder, Collagen, Texte, Videos oder Podcasts. Es werden Preise auf Landes- und Bundesebene vergeben.

Teilnehmer Insgesamt sind 13 Schulen aus neun Städten in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden. 184 Arbeiten von 370 Schülerinnen und Schülern wurden eingereicht. 32 Arbeiten von 65 Schülerinnen und Schülern gewannen einen Landespreis, sieben Arbeiten von 13 Schülerinnen und Schülern erhielten zudem einen Bundespreis.

förmigen Elementen in einer frei begehbaren, prozedural generierten Welt, die ebenso aus Würfeln besteht. So bauten sie das Haus der Zukunft.

Jetzt müssen sie sich wieder um ihre eigene Zukunft kümmern, denn es steht noch die mündliche Abi-Prüfung an. Röhr und Andrée haben beide auch schon klare Vorstellungen für die Zeit nach der Schule. Andrée möchte Biologie studieren, während Röhr die Welt und dabei dann auch Europa erkunden möchte.

Keramik im Rathaus

Im Rathaus am Von-der-Leyen-Platz wird aktuell die Ausstellung „Krefelder Keramik vom 19. bis ins 21. Jahrhundert“ gezeigt. Im Foyer sind 27 Positionen von lebenden und bereits verstorbenen Künstlern zu sehen. Die ausgewählten Objekte

sind nur mit den Namen der Keramiker versehen. In der Schauausstellung wird auf Texttafeln verzichtet. Die Ausstellung des Vereins „Kunst und Krefeld“ im Rathaus ist bis Freitag, 29. Mai, während der Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Red

Anzeige

APOLLO POP Culture
24. APRIL - 12. JULI
SHOW & DINE ERLEBNIS
Genießen Sie das 3-Gänge-Menü zur Show
Jetzt Tickets sichern!
WWW.APOLLO-VARIETE.COM